

STEFFEN WENIG

FELDPARBEITEN DES SEMINARS FÜR SUDAN-
ARCHÄOLOGIE UND ÄGYPTOLOGIE
DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
IN MUSAWWARAT ES SUFRA

FÜNFTE HAUPTKAMPAGNE, TEIL 2: 10.01. - 30.03. 2000

DEM ANDENKEN AN MOHAMMED HASSAN GEWIDMET

Nach der 4. Kampagne (s. MittSAG 10: 28-48) stellte sich heraus, daß die verbleibenden Arbeiten der 5. Kampagne derart umfangreich waren,¹⁾ daß es nicht möglich gewesen wäre, alle benötigten Mitarbeiter in Musawwarat unterzubringen. So wurde entschieden, die Kampagne in zwei Etappen durchzuführen. Im ersten Teil (Frühjahr 1999; siehe dazu den Bericht von H.-U. Onasch in diesem Heft) ging es vor allem darum, die Arbeiten an der magazinierten Keramik weiterzuführen. Außerdem konnten zwei Schnitte im Hof 224 zur Klärung von Baugeschichte angelegt werden, so daß nur ein kleines Team notwendig war. Der zweite Teil, der besonders arbeitsreich zu werden versprach, so daß mit einer größeren Mitarbeiterzahl zu rechnen war, konnte mit Zustimmung der DFG im Frühjahr 2000 durchgeführt werden. Es ging darum,

- mit Architektursondagen und Detailaufmessungen zur Vervollständigung der Architekturdokumentation aus den 60er Jahren beizutragen und damit die Vorbereitung der Endpublikation durch K.-H. Priese zu unterstützen,
- weitere Untersuchungen zur Baugeschichte im nördlichen Bereich der Zentralterrasse durchzuführen (siehe dazu den Bericht von P. Wolf),
- die Durchgänge innerhalb der Großen Anlage im Hinblick auf die Vervollständigung des Architekturplanes zu untersuchen (siehe dazu den Bericht von D. Eigner)
- die Grabungen im Hof 115 weiterzuführen und ggf. zu beenden sowie Nachgrabungen im Bereich des Gartens (Hof 117 und Hof 120) durchzuführen (siehe dazu den Bericht von R. Mucha und T. Scheibner)

- die zahlreichen Steinmetzzeichen im Hinblick auf ihre Verteilung zu untersuchen (siehe den Bericht von T. Karberg) sowie
- im Komplex I D einige kleinere Arbeiten zu erledigen (siehe den Bericht von R. Mucha).

Die Arbeiten von K.-H. Priese im Bereich der Zentralterrasse, aber auch im Bereich der Westkapelle 526 und des Hochkorridores 515, hatten insofern übergeordnete Bedeutung, weil ohne sie der Abschluß der Dokumentation der Zentralterrasse nicht möglich ist. Obwohl in diesem Jahr eine Fülle von Daten zusammengetragen wurde, wird Priese noch eine weitere Kampagne benötigen, um die Dokumentationsaufnahme abzuschließen. Danach kann mit der Arbeit am Manuskript begonnen werden. Mit seiner Fertigstellung dürfte 2002 zu rechnen sein.

In diesen Zusammenhang sind auch die Grabungsarbeiten im nördlichen Teil der Zentralterrasse (Räume 124 und 103-Nord) zu stellen. Wie von P. Wolf zu zeigen sein wird, haben sich dank der angewandten Methodik wesentliche, neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der Großen Anlage gewinnen lassen. Bis auf die noch notwendige Abtiefung eines Schnittes in Raum 108 können die Arbeiten in diesem Teil der Zentralterrasse als abgeschlossen gelten. Weitaus problematischer stellt sich der östliche Bereich der Zentralterrasse dar. Hintze konnte dort seinerzeit nur sondieren, weil an vielen Stellen Einsturzgefahr besteht. Es ist zu hoffen, daß hier

1) Die Mittel waren von der DFG für fünf Jahre (1995-1999) zur Verfügung gestellt worden.

noch weiter gegraben werden kann, allerdings unter der Maßgabe, daß gleichzeitig Mittel für eine partielle Konsolidierung des Mauerwerks gefunden werden.

Die Arbeiten in den Höfen 117 und 120 waren als "Restarbeiten" anzusehen. Diese wurden notwendig, weil ohne Klärung einiger Details die in Vorbereitung befindliche Publikation des Gartens sowie des Be- und Entwässerungssystems nördlich und östlich der Zentralterrasse unvollendet geblieben wäre. Sie sind jetzt soweit abgeschlossen, daß die Publikation in der Reihe *Meroitica* voraussichtlich noch 2001 erscheinen wird.

Auch die Arbeiten im Hof 115 sollten in dieser Kampagne abgeschlossen werden. Wie aber von Mucha und Scheibner ausgeführt wird, haben sich hier derart wichtige neue Befunde eingestellt, daß eine Gesamtklärung der Situation im Hof 115, der für längere Zeit die Eingangssituation zum östlichen Aufgang der Zentralterrasse darstellte, notwendig werden wird.

Die systematische Erfassung der Steinmetzzeichen, die bereits von Hintze und Wenig 1968 begonnen wurde, aber nie zu einer Auswertung führte, soll Klarheit über die verschiedenen Typen und deren Verteilung auf den Wänden der Großen Anlage bringen und dazu beitragen, zu klären, ob sie lediglich Hinweise auf sekundäre Verbauung der Blöcke oder – der Hintze'schen Annahme folgend – Markierungen durch verschiedene Handwerkertrupps sind. Insgesamt wurde auf einer Fläche von ca. 665 m² gegraben.

Die überraschenden Funde im Hof 115 (Zisterne und steinerne Wasserleitung) waren derart umfangreich, daß kurzfristig beschlossen wurde, die Kampagne um eine Woche über den ursprünglich vorgesehenen Endtermin vom 23.3. hinaus zu verlängern. Ich danke den beiden Teammitgliedern R. Mucha und T. Scheibner für ihre Bereitschaft, länger in Musawwarat zu bleiben und die Arbeiten zu einem vorläufigen Abschluß zu bringen.

Außerhalb der Großen Anlage und der finanziellen Förderung durch die DFG wurde ein Survey der Kaolin-Abbaue in den umliegenden Bergen von J. Becker durchgeführt. Ferner wurde durch S. Zauner-Mayerhofer ein weiterer Teil der 1997 gefundenen Feinware restauriert.

Außerdem war vorgesehen, daß die Frage von Erhaltungsmaßnahmen und Restaurierungen mit verschiedenen Experten zusammen mit den Archäologen vor Ort erörtert wird. Denn es stellt sich heraus, daß es immer dringender wird, sich dieses Problemkomplexes verstärkt anzunehmen.

Die Kosten hierfür wurden ausschließlich durch das Auswärtige Amt bzw. privat finanziert. Eine zusätzliche Spende wird K. Berbalk verdankt.

Kurzzeitig weilte ein Filmteam aus Linz in Musawwarat, um Aufnahmen der Grabungsarbeiten anzufertigen. – In dieser Kampagne besuchten zahlreiche Touristengruppen Musawwarat. Es ist auffällig, daß der Tourismus im Nordsudan stark zugenommen hat. Damit werden die alten Pläne der SAG, Maßnahmen für eine touristische Erschließung vor allem der Großen Anlage durchzuführen, vordringlich.

Bei Begehungen wurden durch P. Wolf in der Großen Anlage weitere Graffiti und im Tal von Musawwarat bislang unbekannte Friedhöfe und Siedlungsreste entdeckt. Nomaden zeigten uns am Südwest-Ausgang des Wadis, etwa gegenüber von Goz Barmilo, Tempelfundamente, die durch die starken Regenfälle im Sommer 1999 freigespült wurden.

Die Expeditionsmitglieder waren:

Ausgrabung

Prof. Dr. Steffen Wenig	14.2. - 21.2.2000
Projektleiter	05.3. - 22.3.2000
Dr. Pawel Wolf	10.1. - 23.3.2000
Grabungsleiter	
Prof. Dr. Karl-Heinz Pries	10.1. - 13.2.2000
Archäologe	
Dr. Dieter Eigner	12.1. - 14.3.2000
Architekt	
Dipl. Arch. N. Reshetnikova	10.1. - 22.2.2000
Architektin	
and. phil. Thomas Scheibner	02.2. - 30.3.2000
Grabungsassistent	
and. phil. Rebekka Mucha	02.2. - 30.3.2000
Grabungsassistentin	
Mag. Ines Gerullat	24.1. - 16.3.2000
Grabungsassistentin	
stud. phil. Annett Dittrich	10.1. - 13.2.2000
Stud. Hilfskraft	
stud. phil. Ulrike Nowotnick	24.1. - 23.3.2000
Stud. Hilfskraft	
stud. phil. Tim Karberg	31.1. - 23.3.2000
Stud. Hilfskraft	

Mitarbeiter der NCAM:

Ibrahim el Tahir	12.1. - 02.2.2000
Inspektor	18.2. - 30.3.2000
Ummiama Hasab el Rassul	09.2. - 19.2.2000
Inspektorin	

Konservierung (SAG):

Ralph Wenig	24.1. - 10.2.2000
Jürgen Becker	24.1. - 10.2.2000
Karl Berbalk	29.1. - 10.2.2000

Mag. S. Zauner-Mayerhofer	14.2. - 16.3.2000
Prof. Dr. Josef Riederer	14.2. - 25.2.2000
Prof. Dr. Hugo Hubacek	14.2. - 19.2.2000
Dipl.-Ök. Hermann Welling	21.2. - 16.3.2000
Restaurator Sebastian Speiser	14.2. - 27.2.2000
Restaurator Metod-L. Rentsch	14.2. - 14.3.2000

Gäste der Expedition waren:

Ruth Priese	31.1. - 13.2.2000
Erich Pröll	05.3. - 10.3.2000
Peter Gatterbauer	05.3. - 10.3.2000
Prof. Dr. Eckart Kreuzer	05.3. - 22.3.2000
Mey Said	18.3. - 20.3.2000
Shazali Hamid	05.3. - 10.3.2000

Auch die durch die SAG geleisteten Arbeiten waren in dieser Kampagne sehr umfangreich. Dazu wird ein gesonderter Bericht im nächsten Heft erscheinen. An dieser Stelle sei aber bereits erwähnt, daß die Firma Otto Wolff Kunststoffvertrieb GmbH Berlin der SAG 28 Acrylplatten sponsorte. Mit diesen wurde die restliche Eindeckung des Daches vom Löwentempel (Lichtschränke) abgeschlossen. Ihr gilt ebenso unser Dank wie der Gnosarch Foundation Basel, die die Reisekosten für die Architektin N. Reshetnikova übernahm. Den SAG-Mitgliedern S. Zauner-Meyerhofer, Wien, K. Berbalk, Wien, und J. Becker, Euskirchen, die ihre Reisekosten privat übernommen hatten und auch in diesem Jahr wieder wichtige Arbeiten leisteten, sei ebenso herzlich gedankt. Herr Prof. J. Riederer, Berlin, Leiter des Rathgen-Forschungslabors der Staatlichen Museen zu Berlin und Mitglied des Kuratoriums der SAG, weilte ebenso auf eigene Kosten in Musawwarat.

Die Ergebnisse seiner Untersuchungen werden zukünftig eine wichtige Rolle für alle von der SAG geplanten Restaurierungen spielen. Prof. E. Kreuzer, Mitglied einer von St. Wenig geleiteten Reisegruppe des Reisebüros Windrose Fernreisen GmbH, weilte im Anschluß an diese Reise in Musawwarat und hat wie ein "gelernter" Archäologe mitgearbeitet.

Wie in allen vorangegangenen Jahren konnten wir auch diesmal wieder auf die bewährte Unterstützung durch die National Corporation for Antiquities and Museums bauen. Unser Dank gilt ihrem Director General, Hassan Hussein Idris, und seinen Mitarbeitern. Herr Dr. Werner Daum, deutscher Botschafter im Sudan, hat sich erneut auf vielfältige Weise für uns eingesetzt. Ihm gebührt besonderer Dank. Der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes ist für die finanzielle Unterstützung von Erhaltungsmaßnahmen in der Großen Anlage zu danken. Unser "Gewährsmann"

in Khartoum, Mohammed Hassan, hat wie in jedem Jahr die Expedition soweit vorbereitet, daß bei Eintreffen der ersten Mitglieder des Teams alle notwendigen Formalitäten und Reparaturen an den Fahrzeugen erledigt und sogar das Camp in Musawwarat aufgebaut waren. Er hatte auch einige der Mitarbeiter privat untergebracht, so daß Hotelkosten eingespart werden konnten.

Wir haben die traurige Pflicht, unseren Lesern mitzuteilen, daß Mohammed Hassan plötzlich und unerwartet am 8. November 2000 verstorben ist. Er war aufgrund all dessen, was er für unsere Mission in den vergangenen Jahren getan hat, mehr als ein "Gewährsmann", ein Teammitglied, aber auch ein Freund. Wir sind bestürzt, daß es ihn nicht mehr gibt. Seinem Andenken seien die Berichte der Kampagne 2000 gewidmet.

Erstmals werden die beteiligten Mitarbeiter in diesem Vorbericht selbst zu Worte kommen. Ich danke hier allen meinen Mitarbeitern, besonders aber P. Wolf, D. Eigner, den Studenten R. Mucha, T. Scheibner und T. Karberg für die von ihnen geleisteten Arbeiten sowohl während der Grabung als auch für die hier vorgelegten Berichte.

Technischer Hinweis:

Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß sich die Schnittnummer aus der Raumnr. und der Nr. des Schnittes in diesem Raum ergibt (z.B. 10310 ist der 10. Schnitt in Raum 103). Um zu unterscheiden, welche Schnitte während der Ausgrabungen in den 60er Jahren unter F. Hintze und welche in den 90er Jahren angelegt bzw. wiedergeöffnet und neu dokumentiert wurden, werden bei neuen Schnitten Raumnr. + Schnittnr. mit einem Punkt verbunden. Der Schnitt 103.10 z.B. ist zwar ein alter, von Hintze angelegter, aber jetzt wiedereröffneter Schnitt mit Erweiterung. Schnitt 103.10E ist die Erweiterung des wiedergeöffneten Schnittes 10310 nach Osten. - K bedeutet "Kontext". Kontextnrn. werden seit 1995 vergeben.